

sterbendes Kind, dem Marjas unterschieben, daß Sinaida den Betrug mit Grausamkeit, Lockung durch die Gefahr des Spiels und Reue weiterführt und, als Hutten sich von ihr losgerissen, sie geknebelt zurückgelassen hat, Marja das Verbrechen bekennt. „Steh bitte auf, Sinuschka,“ sagt in diesem Drama der russischen Dorffinsternis Marja (sie und Sinaida haben Schreibmaschine gelernt und reden nicht etwa über ihren Bildungsgrad hinaus), „sind wir denn im Kino, Dummköpfchen?“ Aber wie ist das alles von Ulitz angefaßt! Man lese, wie Sinaida am Waldrand, unter dem Brombeergesträuch, im verschwenderischen Mondschein den Deutschen küßt, nachdem sie eben der traurig bittenden Marja einen Kuß aufgezwungen hat; und man fühlt, wie hier animalische Echtheit die Romanpsychologie durchbricht.

Das ist das Merkwürdige in Ulitz: die naturhafte Gewalt seiner Stimmungen und seiner Explosionen. So reagiert Marianne Hutten, von Christof gedemütigt, in ihrem erotischen Schmerz: „Sie stöhnte vor Ekel an sich selber, sie schlug sich mit den Knöcheln der geballten Fäuste gegen die Schläfen, gegen die Brust, gegen den Schoß.“ Oder wie nachts zu Hutten der Ruf der Ferne kommt; es ist wie der Anprall eines Schneeballs ans Fenster. Oder in Kowno der unerhörte Duft der erweichten Erde. Und das ist die Freiheit in Ulitz, wie er, der tief Ernste, immer mit einem verschwiegenen Humor über seinem Ernste steht. Er darf es wagen, für den Depressions-Alkoholismus eines Professors in Breslauer Schnapskneipen („Michael Kramer“ von 1927) zu interessieren; und verlöre vielleicht, ginge er aus der Enge den Weg ins Weite, den Weg der „Christine Munk“, den Glanz seiner sehr deutschen Schnsucht. Aber er weiß, daß Hutten die Gewohnheit hat, „sich selber wichtig zu nehmen und autobiographisch zu beschauen,“ und daß ein Don Quichote in ihm verborgen ist.

Unerhört stark, wie zum Schluß Marja noch einmal an Hutten geschrieben hat, und wie das Fräulein im Uebersetzungsbureau, sachlich und dürftig, dem Zerknirschten das Wesentliche des Briefes mitteilt. Wie der Alltag den Dostojewski-Rausch erstickt.

Paul Wiegler.

DR. WOLFGANG WIELAND

Der Flirt

Soeben erschienen. Geheftet Mark 3.50, in Ganzleinen gebunden Mark 5.—

Ist Flirt wirklich nur harmloses Spiel? Ist er eine Verfeinerung, Veredelung in den Beziehungen der Geschlechter, die den Kulturfortschritt begleitet? Dies Buch warnt in eindringlicher Weise vor einer Art Flirt, die die Satzungen der Natur beiseite schieben zu können glaubt und damit zur Selbstvernichtung der Rasse führt / In jeder guten Buchhandlung erhältlich

FELIX MEINER VERLAG LEIPZIG